

Stationsbericht

Ausbildungsstätte

Dr. Gerhards, Pragal & Reineke Rechtsanwälte, Königsallee 82-84, Düsseldorf

Stationszeitraum

Rechtsanwaltsstation 2016

Ablauf des Bewerbungsverfahrens

Nach meiner Bewerbung per Email bekam ich unmittelbar eine Rückmeldung von einem der Anwälte. Wir vereinbarten ein Gespräch. Dieses verlief ganz locker; mir wurde die Kanzlei, die ausgeübten Rechtsgebiete und die Tätigkeiten für Referendare beschrieben.

Erwartungshaltung an die Station

Eine Richterin am Landgericht Düsseldorf hatte mir diese Kanzlei empfohlen. Hier werde ordentlich gearbeitet und sie denke, man bekomme einen guten und examensrelevanten Praxiseinblick. Mit diesen Erwartungen begann ich meine Station.

Arbeitszeiten und Arbeitsstätten

Als Referendar habe ich nicht in der Kanzlei selbst gearbeitet, sondern Akten mit nach Hause bekommen. Außerdem habe ich Termine bei Amtsgerichten wahrgenommen. Arbeitszeiten und Arbeitsumfang sind so, dass man ohne Stress neben der Station den AG-Pflichten nachkommen kann und noch viel Freizeit übrig hat. Meinen Urlaub wunschgemäß zu gewähren, war vollkommen selbstverständlich.

Möglichkeit eines Gehalts

Es wird kein Gehalt gezahlt.

Möglichkeit des Tauchens

Das Tauchen wurde mir problemlos nach meinen Wünschen ermöglicht.

Ablauf und Art der Arbeit

Der erste Teil meiner Arbeit als Referendar lag in der Aktenbearbeitung. Schon am Anfang hat man mir gesagt, dass ich gerne Wünsche äußern darf, hinsichtlich des Rechtsgebiets oder wenn ich z.B. eine Berufungsschrift fertigen will. Ich habe vor allem Klagen geschrieben. Für die jeweilige Akte hatte ich immer viel Zeit. Es gab eine Vorbesprechung und anschließend eine Rückmeldung zu meiner Bearbeitung. Bei der Vorbesprechung wurde mir mein Arbeitsauftrag immer genau erklärt und mir wurden zu Beginn auch Vorstücke mitgegeben, an denen ich mich orientieren konnte. Beim Entwurf der Klagen habe ich von zuhause mit MS Word und – wenn nötig – mit meinen privaten Recherchedatenbanken beck-online und juris gearbeitet. Angesichts der Bearbeitungszeit für eine Akte (meist 2-3

Wochen) hätte ich auch problemlos in einer Bibliothek recherchieren können. Eine ausführliche rechtliche Recherche war aber für meine Klagen nicht notwendig. Die Herausforderung, vor der ich persönlich stand, war vielmehr, einen knappen aber dennoch substantiierten Sachvortrag zu liefern.

Nachdem ich eine Klage fertig gestellt hatte, hat mein Ausbilder darüber gesehen. Manchmal hat er dann selbst kleine Änderungen vorgenommen. Zu einer meiner Klagen hatte mein Ausbilder Rückfragen, weshalb ich auch noch mal nachgebessert habe. Manche Klagen wurden vor Erhebung noch zur Durchsicht per Email an den Mandanten gesendet, da saß ich dann auf CC. Meine Entwürfe wurden im Wesentlichen übernommen und gingen ohne große Änderungen raus.

Der andere Teil meiner Tätigkeit lag darin, in Untervollmacht Gerichtstermine wahrzunehmen. Die Termine waren am Amtsgericht Düsseldorf oder den Amtsgerichten des Umlands. Die Akten und zu stellende Anträge wurden immer vorbesprochen. Das Ergebnis des Termins (z.B. Schriftsatzfrist oder Verkündungstermin) habe ich dann auf einem Formblatt vermerkt und mit der Akte in der Kanzlei abgegeben.

Bei den Besprechungen hat sich mein Ausbilder viel Zeit für mich genommen, schätzungsweise 30 Minuten pro Gespräch. Die Atmosphäre war immer locker und freundlich. Ich hatte die Gelegenheit, eine Sache zu diskutieren oder Fragen zu stellen. Auch während der Aktenbearbeitung oder von Gericht aus hätte ich mich jederzeit mit Rückfragen melden können.

Direkten Mandantenkontakt hatte ich nicht. Das lag aber daran, dass ich im Versicherungsvertragsrecht und Verkehrsrecht tätig war. Die Kanzlei vertritt hier sehr oft die Seite der Versicherungen. Mit diesen gibt es kein Mandantengespräch in den Kanzleiräumlichkeiten, weil der Kontakt per Email oder telefonisch geführt wird.

Examensrelevanz

Die Arbeit ist sehr examensrelevant. Durch das Fertigen von Klageschriften wird man sehr gut auf die Anwaltsklausur vorbereitet. Die ausgeübten Rechtsgebiete sind zivilrechtlich, vor allem Arbeitsrecht, Deliktsrecht, Verkehrsrecht und Versicherungsrecht.

Besondere Erlebnisse

Die Gerichtstermine sind ein besonderes Erlebnis und haben mir immer viel Spaß gemacht. Außerdem habe ich durch die Aktenbearbeitung viel gelernt. Ich kann jedem Referendar diese Kanzlei für die Anwaltsstation sehr ans Herz legen, weil man viel Examensrelevantes lernt und daneben genug Freizeit hat. Die Kanzlei freut sich sehr über Referendare, weil man den Anwälten durch die Terminvertretung viel Arbeit abnimmt. Ich habe mich hier sehr wohl und wertgeschätzt gefühlt und wurde gut ausgebildet.